

Koloperativ DAS RAIFFEISEN-MAGAZIN // NR. 03_19



Erfolg in Zahlen

Der DRV engagiert sich für die Interessen der genossenschaftlich orientierten Unternehmen der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft



Aktuelle Daten finden Sie im Geschäftsbericht 2018 - auch als E-Paper: www.raiffeisen.de

Inhalt // 03 19

kompakt

Nachrichten

Neues aus dem Raiffeisenverband

5 Termine

Termine und Veranstaltungen

komplex

Raiffeisentag 2019

Beim Wirtschaftsforum diskutierten Babyboomer und Digital Natives über ihre Zusammenarbeit

- Fachtagung Weinwirtschaft Trends und Absatzmärkte
- 12 Obst & Gemüse Neue Marketing-Kampagne
- Klimaschutzgesetz Agrarwirtschaft ist Teil der Lösung
- Raiffeisen NetWorld Den Großkonzernen Paroli bieten
- 15 Kupierverbot Schweinehalter sind in der Pflicht

konkret

- Vieh- und Fleischwirtschaft
 - Die Verzehrgewohnheiten ändern sich
- Afrikanische Schweinepest Versicherung gegen Ertragsausfall

Standpunkt_Nachwuchs sucht Werte



Franz-Josef Holzenkamp **DRV-Präsident**

Wie wollen wir in Zukunft arbeiten? Und mit wem wollen wir arbeiten? In Zeiten von Digitalisierung und Fachkräftemangel sind das zentrale Fragen. Um Antworten darauf zu finden. müssen wir nicht nur klären. welche Maschinen und Tools unsere Arbeitswelt von morgen prägen sollen. Im Mittelpunkt muss der Mensch stehen. Nur wem es gelingt, die richtigen

Personen mit den richtigen Qualifikationen an den richtigen Stellen einzusetzen, wird auch morgen noch erfolgreich sein.

Eine Investition in die tollste Maschine lohnt sich nur, wenn es jemanden gibt, der sie richtig und klug einsetzt. Beim Wirtschaftsforum im Rahmen des Raiffeisentages haben wir uns deshalb damit beschäftigt, was junge Menschen von ihren Arbeitgebern erwarten. Darüber haben junge Mitarbeiter aus Genossenschaften mit erfahrenen Kollegen diskutiert.

Einige der Ergebnisse: Entwicklungschancen, flexible Arbeitszeitmodelle, Nachhaltigkeit und Fairness sind gefragt. Das sind alles Werte, die in Genossenschaften tief eingeprägt sind. Wir eröffnen Chancen, indem wir unsere Mitglieder fördern. Unser Geschäftsmodell ist nachhaltiger als der Turbokapitalismus. Und wir sind fair, weil einer für den anderen einsteht.

Bei der Nachwuchsgewinnung sollten wir diese Eigenschaften noch mehr nach außen tragen. Damit können wir punkten.

Impressum

ko:operativ Das Raiffeisen-Magazin Ausgabe **03_19**

Herausgeber:

Deutscher Raiffeisenverband e.V. Pariser Platz 3 10117 Berlin www.raiffeisen.de

Projektleitung:

Wiebke Schwarze (V.i.S.d.P.) Telefon: 030/856 214 430 presse@drv.raiffeisen.de

Redaktion:

Nicole Ritter-Lüthy BUNTEKUH Medien www.buntekuh-medien.de

Art-Direktion:

Christine Plößer www.sequoia-media.com

Verlag:

LPV GmbH Hülsebrockstraße 2-8 48165 Münster www.lp-verlag.de

Lithografie:

Carsten Hoppen

Druck:

Görres Druckerei und Verlag Niederbieberer Straße 124 56567 Neuwied www.goerres-druckerei.de VIERTE ERNTESCHÄTZUNG

Leicht überdurchschnittliches Ergebnis erwartet



Aufgrund der teilweise ergiebigen Regenfälle in den vergangenen Wochen haben sich die Getreidebestände gut entwickelt. Der DRV hat die Erntemenge daher in seiner aktuellen Prognose nach oben angepasst.

"Wir rechnen derzeit mit einem leicht überdurchschnittlichen Ergebnis von 48 Millionen Tonnen", erklärt DRV-Getreidemarktexperte Guido Seedler. Ob diese Mengen auch tatsächlich eingefahren werden können, wird von der Niederschlagsversorgung in den kommenden drei Wochen abhängen. Weizen und Raps sind in der Kornfüllungsphase auf eine ausreichende Wasserversorgung angewiesen. "Sollten wir hohe Temperaturen ohne ausreichende Niederschläge bekommen, ist insbesondere im Norden und Nordosten mit Ertragseinbußen zu rechnen", betont Seedler. Dort sind die Niederschlagsmengen weiterhin knapp.

Beim Raps erwartet der Verband mit gut 3 Millionen Tonnen weiterhin ein enttäuschendes Ergebnis und die niedrigste Ernte seit 1998. www.raiffeisen.de

DREI FRAGEN AN THILO LOHMÜLLER

"Wir heben für die Mitglieder einen Datenschatz"



Herr Lohmüller, worauf legen Sie den Schwerpunkt bei der Arbeit für die Service GmbH?

Die wichtigsten Projekte sind die Weiterentwicklung der Marke Raiffeisen sowie Entwicklung von Umsatzbenchmarks für den Agrarhandel und die Erweiterung der Rahmenverträge. Generell geht es in der Service GmbH darum, neue Angebote für die Mitgliedsunternehmen zu schaffen

Was ist - kurz gefasst - das Ziel der Umsatzbenchmarks?

Es ist ein Marktbericht, der den Teilnehmern die Möglichkeit bietet, die eigene Entwicklung im Vergleich zum Markt einzuschätzen. Darüber hinaus können sie Stärken und Schwächen im eigenen Sortiment analysieren und daraus Maßnahmen und Ziele ableiten. Die Unternehmen haben heute schon einen Schatz von Daten, wir wollen ihnen dabei helfen, diesen zu heben.

Bevor Sie zum Raiffeisenverband gekommen sind, waren Sie lange Zeit bei der Gesellschaft für Konsumforschung tätig und kennen deshalb viele Unternehmen. Ticken Genossenschaften besonders?

Ich habe den Eindruck, dass es in

Genossenschaften generell mit weniger Einsatz von Ellenbogen zugeht. Alle sind sich bewusst, dass sie miteinander etwas Größeres schaffen können, als sie es gegeneinander könnten. Deshalb sind auch die Netzwerke dichter. Das gefällt mir sehr gut und ist schon eine starke Grundlage für die Weiterentwicklung der Marke Raiffeisen.

ZUR PERSON

Thilo Lohmüller, Jahrgang 1966, verantwortet seit März beim Deutschen Raiffeisenverband das Business Development sowie die Raiffeisen Service GmbH. Zuvor war er in unterschiedlichen Positionen für die Gesellschaft für Konsumforschung tätig, zuletzt als Director New Business am Standort Nürnberg.

DELEGATION ERKUNDET ASIATISCHEN MARKT

Südkoreaner interessieren sich für Fleisch und Äpfel

Vertreter des Deutschen Raiffeisenverbandes und der Westfleisch sind mit einer Delegation des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft nach Südkorea gereist. Ziel der Reise unter der Leitung des Parlamentarischen Staatssekretärs Hans-Joachim Fuchtel war es, Impulse für den Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Südkorea im Agrarsektor zu setzen. Guido Seedler, DRV-Agrarmarktexperte, zog eine positive Bilanz: "Die Anliegen der genossenschaftlichen Fleisch- und Apfelwirtschaft konnten bei allen

Gesprächen erfolgreich platziert werden. Die Vertreter der koreanischen Regierung standen den deutschen Anliegen insgesamt offen gegenüber. Somit besteht die berechtiate Hoffnung, bei den teilweise langwierigen Marktzugangsverfahren in absehbarer Zeit Erfolge verbuchen zu können."

www.bmel.de



"Positive Impulse": Staatssekretär Hans-Joachim Fuchtel (M.) lobte den Dialog mit den koreanischen Partnern.

TERMIN

Erfolgsfaktor Mensch DRV-ADG-AGRIBUSINESS FACHTAGUNG 15./16.10.2019

Wie sehen die Schlüsselqualifikationen von morgen aus und wie schaffen wir es, auch das Potenzial erfahrener Mitarbeiter richtig zu nutzen? Diskutieren Sie mit uns bei der DRV-ADG-Agribusiness Fachtagung auf Schloss Miontabaur. Mit dabei: Olympiasieger und Schwimmweltmeister Dr. Michael Groß der "Albatros" ist inzwischen Lehrbeauftragter für Digital Leadership der Goethe-Universität Frankfurt und wird im Rahmen einer Dinner-Rede ausführen, wie die Digitalisierung Menschen und Unternehmen verändert.

www.adgonline.de

TIPP: BLOGS

"AgrarDebatten -Kommentare aus der Wissenschaft"

Wissenschaftler und Studierende der Fakultät für Agrarwissenschaften der Universität Göttingen setzen sich in ihren Beiträgen mit den unterschiedlichsten Themen us dem Agrarbereich auseinander. Auf diese Weise sollen die in der Öffentlichkeit häufig emotional geführten Diskurse rund um die Agrarwissenschaften mit objektiven Informationen und verschiedenen Perspektiven unterfüttert werden.

www.agrardebatten.blog

Onlinemagazin "wir-sind-tierarzt"

Das preisgekrönte Gemeinschaftsprojekt des Kölner Journalisten Jörg Held, des Tierarztes Dr. Henrik Hofmann und der Tierärztin und Fachjournalistin Dr. Annegret Wagner vereint Nachrichten, Reportagen, Hintergründe und bietet darüber hinaus viel Raum für Debatten und Meinungen. Die Autoren greifen spannende Themen auf, die sich um den tierärztlichen Beruf und die Probleme, mit denen Tierärzte zu kämpfen haben, ranken.

www.wir-sind-tierarzt.de

Vom Hai gebissen -Notizen aus dem Haifischbecken

Der Wissenschaftsblogger Sören Schewe setzt sich in seinen Notizen aus dem Haifischbecken kritisch mit vielen spannenden Themen und Gegebenheiten rund um die Agrarbranche, landwirtschaftlicher Betriebe, aber auch Tierparks auseinander. Manchmal bleibt die Perspektive ganz allgemein, manchmal geht es sehr spezifisch zu.

www.scilogs.spektrum.de/ vom-hai-gebissen/

Generation Zunkunft: Jung und mutiq

Beim Wirtschaftsforum und bei der Mitgliederversammlung des Raiffeisentages 2019 stand die Frage, wie sich Genossenschaften fit für die Zukunft machen, im Mittelpunkt





VON WIEBKE SCHWARZE

Yolo! You only live once – du lebst nur einmal, also nutze den Tag für schöne Dinge und sag, was du haben willst. Diese Einstellung mancher Azubis treibt ältere Kollegen schon mal zur Weißglut. Die Älteren denken dann: Es ist doch nicht zu viel verlangt von den Jungen, einmal auf den Sportkurs zu verzichten, um noch ein paar Stunden Arbeit dranzuhängen. Lehrjahre sind schließlich keine Herrenjahre. Das wiederum sehen die Jungen nicht ein. Wer eine tolle Idee für die Firma hat, soll die doch umsetzen. Egal, ob alt oder jung.

Konfliktpotenzial gibt es ausreichend. Aktuell treffen mit Babyboomern und den Generationen X,Y und Z vier durchaus unterschiedliche Generationen in Unternehmen aufeinander. Vier Jahrgangskohorten mit jeweils eigenen Lebenserfahrungen, Wünschen ans Leben und Anforderungen an den Arbeitgeber. Wie gelingt es, dass alle gewinnbringend zusammenarbeiten? Diese Frage stand im Mittelpunkt des Wirtschaftsforums im Rahmen des Raiffeisentages mit dem Motto: "Geht'Z noch? - Generation Z trifft auf Raiffeisen-Unternehmen."

Mitarbeitergewinnung ist eine zentrale Zukunftsfrage. "Wer in Zukunft erfolgreich sein will, braucht die richtigen Menschen mit den richtigen Qualifikationen an den richtigen Stellen", fasste DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp zusammen. Dieser Aspekt zog sich denn auch durch den gesamten Raiffeisentag mit Wirtschaftsforum und Mitgliederversammlung, zu denen jeweils etwa 300 Gäste aus dem In- und Ausland nach Berlin gekommen waren.

Warum die Generation Z, also die nach 1995 Geborenen, so tickt, wie sie tickt, erklärte Sabine Bleumortier, Ausbildungsexpertin aus München. Die Erklärung steckt in den gemachten Erfahrungen: Die Z-ler sind es gewohnt, dass ihre Eltern sie nach ihrer Meinung fragen, patriarchale Strukturen werden seltener. Während die Kindheit der Babyboomer von Wiederaufbau und Verzicht nach dem Zweiten Weltkrieg geprägt war, sind die nachfolgenden Generationen in Wohlstand und Über-

Die Mischung macht's:

Junge und erfahrene Mitarbeiter vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband, der Akademie Deutscher Genossenschaften, Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main und Landgard Service sprachen darüber, wie die Generationen gewinnbringend zusammenarbeiten.

an", sagte sie. "Außerdem sollten Unternehmen prüfen, ob ihre Bewerbungswege schnell und einfach sind." Und schließlich seien individuelle Lösungen gefragt. Denn auch wenn die Ergebnisse diverser Studien zu den Generationen einen Trend zeigten, über einen Kamm scheren ließen sich die Nachwuchskräfte nicht.

Wie wichtig individuelle Lösungen nicht nur aus Sicht von Mitarbeitern, sondern auch von Unternehmen sind, wurde bei zwei anschließenden Podiumsdiskussionen deutlich. Auch dabei war der Mix der Generationen Trumpf: Junge Vertreter von sechs genossenschaftlich orientierten Unternehmen kamen mit erfahreneren Kollegen ins Gespräch.

Methoden der Verständigung

Wenn es im Miteinander der Generationen nicht klappe, seien häufig unterschiedliche Einstellungen der Generationen das Problem. Ein Mittel gegen Verständigungsschwierigkeiten hat die R+V Versicherung gefunden: Beim Generationentheater werden Missverständnisse auf der Bühne vorgetragen und spielerisch gelöst. Einen anderen Weg, eine Kommunikationsgrundlage zu schaffen, geht die Landgard Service GmbH. Dort entstehe ein gemeinsames Werteverständnis für die Ausbildung, sagte Carsten Tovenrath, Leiter Personalentwicklung.

Daniela Wendling, Agile Transformationsmanagerin bei der Akademie Deutscher Genossenschaften, gab zu bedenken, dass sich der Blick nicht auf die ganz junge Generation verengen dürfe: "Die Mitglieder der Generation Z sind neun Millionen, die können die Arbeitswelt nicht alleine stemmen. Wir müssen alle arbeitsfähig halten." Die beste Möglichkeit, Mitarbeiter zu

fluss aufgewachsen. Was bedeutet das nun für Genossenschaften? Was können sie tun, um für junge Mitarbeiter attraktiv zu sein? Bleumortier gab einige Tipps: "Es fängt bei der Ausbildungsseite im Internet motivieren, sei, Ideale und Werte selbst vorzuleben, findet

Das Raiffeisen-Magazin // 03_19 _ ko:operativ 7 6 ko:operativ _ Das Raiffeisen-Magazin // 03_19









Die Zukunft im Blick:

Ausbildungsexpertin Sabine Bleumortier (von links), Moderatorin Katie Gallus und DRV-Präsident Franz-Josef Holzenkamp gaben Denkanstöße für Antworten auf Zukunftsfragen der Genossenschaften. Was zu tun ist, um die Mitarbeiter von morgen zu gewinnen, diskutierten Vertreter von BayWa, R+V Versicherung und Deutsches Milchkontor. DRV-Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers stellte den Geschäftsbericht vor.

Personalie

Dr. Dirk Köckler und Mario Soose sind Mitglieder des DRV-Präsidiums. Die Mitgliederversammlung hat sie einstimmig gewählt.



Dr. Dirk Köckler

ist Vorstandsvorsitzender der AGRAVIS Raiffeisen AG mit Hauptsitzen in Münster und Hannover.



Mario Soose

ist Geschäftsführer der Raiffeisen Waren GmbH mit Hauptsitz in Kassel

Christoph Kempkes, Vorstandsvorsitzender der Raiffeisen Waren-Zentrale Rhein-Main: "Wir müssen die Quadratur des Kreises schaffen. Wir wollen Mitarbeitern Freiräume bieten. aber wir sind nicht nur für Work-Life-Balance da, sondern ein Unternehmen. Die Ergebnisse müssen stimmen."

Ludwig Müller, Leiter Human Ressources Germany bei Bay-Wa blickte voraus: "Wir werden in den nächsten fünf bis zehn Jahren einen Führungswechsel haben und müssen frühzeitig Mitarbeiter darauf vorbereiten. Dabei dürfen wir auch Frauen nicht vergessen." Um trotz Fachkäftemangels dennoch qualifizierte Mitarbeiter zu finden, müsse die Schatzkiste der Aktivitäten zur Mitarbeitergewinnung größer werden, sagte Ines Krummacker, Chief Human Ressources Manager beim Deutschen Milchkontor.

Den Wandel gestalten

Neben der Mitarbeitergewinnung gibt es für Holzenkamp weitere Herausforderungen für die Genossenschaften: "Verschärfung der Düngeverordnung, Klimawandel, Ende der betäubungslosen Ferkelkastration, Kartellrecht, Einschränkung neuer Züchtungsmethoden, die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik, Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft des Agrarbudgets und den Brexit - dies alles macht das Wirtschaften schwieriger."

Nun gelte es, den Kopf nicht in den Sand zu stecken, sondern die Veränderung selbst zu gestalten. Die Genossenschaften stehen für den DRV-Präsidenten an der Spitze dieser Veränderung: "Sie bieten ihren Landwirten heute schon Lösungen an, um die Artenvielfalt zu erhalten, die Böden zu schonen und nachhaltiger zu wirtschaften. Zu diesen Lösungen gehören moderne Maschinen ebenso wie punktgenau eingesetzte Pflanzenschutz- und Düngemittel sowie Hilfestellungen bei der Digitalisierung. Auf diesem Weg müssen wir weitergehen."

Wer in **Zukunft** erfolgreich sein will, braucht die richtigen Menschen mit den richtigen Qualifikationen an den richtigen Stellen"

Franz-Josef Holzenkamp, DRV-Präsident

Die Zukunftsfähigkeit der Branche beschäftigte auch den Präsidenten des Deutschen Bauernverbandes, Joachim Rukwied, in seinem Grußwort. "Mit Ideologie werden wir nicht zukunftsfähig sein", gab er zu bedenken. Lösungen für die aktuellen Herausforderungen müssten fachlich fundiert sein. Die Kommunikation auf Augenhöhe, die der Generation Z besonders wichtig ist, empfiehlt Ralph Brinkhaus, Fraktionsvorsitzender der CDU im Bundestag, für den generellen Umgang in der Gesellschaft. Er sagte: "Wir müssen Zugewandtheit zeigen zu Menschen, die besorgt sind. Das gilt für die Politik ebenso wie für die Agrarbranche."

Weitere Informationen zum Raiffeisentag finden Sie unter www.raiffeisen.de

Strategisch klug

Die Raiffeisen-Unternehmen haben der Trockenheit getrotzt

Strategisch kluge Entscheidungen und breit diversifizierte Geschäftsfelder: Das sind für Dr. Henning Ehlers, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV), die entscheidenden Kriterien, die dazu geführt haben, dass



die Raiffeisen-Unternehmen ihren Umsatz im vergangenen Jahr stabil halten konnten, trotz der durch die extreme Trockenheit in vielen Regionen schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. So ist es den 2.024 im DRV organisierten Unternehmen gelungen, gemeinsam einen Umsatz von 63,6 Milliarden Euro zu erwirtschaften. Zum Vergleich: 2017 lag der gemeinsame Umsatz der Unternehmen bei 63,0 Milliarden Euro, erläuterte Ehlers während der Mitgliederversammlung.

Den gesamten Geschäftsbericht gibt es als E-Paper unter www.raiffeisen.de

Wenn aus Arbeit

ein Genuss wird

Winzer- und Weingärtnergenossenschaften diskutierten bei ihrer Fachtagung in Grainau Trends und Absatzpotenziale und würdigten vielfältiges Engagement



Motiviert: Junge Winzer nutzen die modernen Kommunikationsmittel für ihre Markenkonzepte und wurden dafür mit dem Nachwuchspreis der Winzergenossenschaften ausgezeichnet – DRV-Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers (Mitte) ist begeistert.

VON EIKE PAULUN UND DR. CHRISTIAN WESELOH

Wie entwickelt sich der Onlinehandel der deutschen Weinwirtschaft? Welche Trends etablieren sich in den deutschen Supermarktketten? Und auf welches Verbraucherverhalten und Absatzpotenzial müssen sich die deutschen Winzer- und Weingärtnergenossenschaften einstellen? Diese und weitere Fragen wurden auf der Fachtagung Weinwirtschaft des Deutschen Raiffeisenverbandes (DRV) am 28. und 29. April in Grainau diskutiert und beraten. Über 100 Persönlichkeiten der deutschen Weinwirtschaft waren in das südliche Bayern gereist, um sich über neue Entwicklungen in der Weinwelt zu informieren und auszutauschen. Ganz

nach dem Motto des Songtitels "talkin bout my generation" stand aber auch die Generationenfrage auf der Tagungsagenda. Denn zum einen wurde Fachausschussvorsitzender Dieter Weidmann für sein langjähriges Engagement im DRV-Fachausschuss mit der Raiffeisenmedaille ausgezeichnet (siehe Kasten) und zum anderen der Nachwuchspreis der deutschen Winzergenossenschaften verliehen.

Alte und neue Mitstreiter

Die Würdigung Weidmanns nahm DRV-Abteilungsleiter Weinwirtschaft Dr. Christian Weseloh zum Anlass, eine wei-

tere Persönlichkeit der deutschen Weinwirtschaft und der DRV-Gremienlandschaft gebührend zu ehren. Otto Guthier, ehemaliger und langjähriger geschäftsführender Vorstand der Bergsträsser Winzer eG, hat sich über mehrere Jahrzehnte in den Gremien der deutschen Weinwirtschaft für die Winzergenossenschaften eingesetzt. Ende 2018 übergab er den Staffelstab an seinen bisherigen Stellvertreter bei der Bergsträsser Winzer eG, Dr. Patrick Staub. Einen Neuzugang stellte der DRV mit Eike Paulun vor, der am 1. April 2019 seine Tätigkeit als neuer Weinreferent aufgenommen hat.

Absatzpotenziale auf dem Prüfstand

Nach Vorträgen von Jörg Lehnerdt von der BBE Handelsberatung GmbH, Prof. Dr. Ulrich Fischer vom Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum Rheinpfalz und Wilhelm Lerner von der Wine Intelligence Deutschland stellten die Referenten gemeinsam mit Dieter Weidmann in einer Podiumsdiskussion mit Moderator Henning Seibert die "künftigen Absatzpotenziale der Weinwirtschaft auf den Prüfstand".

In Fachforen wurden die Bereiche Management und Kellerwirtschaft mit Impulsvorträgen und Fachdiskussionen erläutert. Zum Abschluss der Tagung referierten ProWein-Direktor Bastian Mingers und Prof. Dr. Nicolas Brügge-

mann vom Forschungszentrum Jülich. Schließlich begeisterte Jet-Pilot Christian Rode seine Zuhörer mit einem Vortrag unter dem Titel "Durch die Schallmauer – doing things right the first time".

Nachwuchspreise verliehen

Im Mittelpunkt der Tagung stand die erstmalige Verleihung des Nachwuchspreises der deutschen Winzergenossenschaften. Unter zahlreichen Bewerbungen hatte eine Jury eine Vorauswahl getroffen und drei Jungwinzervereinigungen zur Fachtagung eingeladen. Der erste Platz ging an die Gruppe "Vinas" von der Bergsträsser Winzer eG. Zweitplatzierter wurde die "Vinitiative" der Lauffener Weingärtner eG und die "Mission Steillage" von der Ahr Winzer eG erreichte den dritten Platz.

Der Preis ist eine Initiative des Fachverlages Dr. Fraund, die durch die Raiffeisen Stiftung gefördert wurde. Zudem erhielt der Nachwuchspreis die Unterstützung des Genossenschaftsverbandes Bayern, des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes und des Genossenschaftsverbands – Verband der Regionen sowie der Werbegemeinschaft Württembergischer Weingärtnergenossenschaften eG und der Württembergischen Weingärtner-Zentralgenossenschaft eG.

Raiffeisen-Medaille an Dieter Weidmann verliehen

Der DRV würdigt die Verdienste des Weinfachmanns für die Genossenschaften der Branche

Der Deutsche Raiffeisenverband (DRV) hat Dieter Weidmann, Vorstandsvorsitzender der Württembergischen Weingärtner-Zentralgenos-



Geehrt: DRV-Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers (r.) übergab die Raiffeisen-Medaille an Dieter Weidmann.

senschaft (WZG) Möglingen, mit der Raiffeisen-Medaille ausgezeichnet. Die Raiffeisenmedaille ist die höchste Auszeichnung, die der DRV

zu vergeben hat, und wird an nur 30 lebende Personen verliehen. DRV-Hauptgeschäftsführer Dr. Henning Ehlers würdigte Weidmann im Rahmen der Fachtagung Weinwirtschaft, die der DRV in Grainau ausrichtete: "Dieter Weidmann hat sich gleicher-

maßen im genossenschaftlichen Unternehmen und der Raiffeisen-Organisation verdient gemacht. Er ist ein Kenner der Branche, dessen Wort über Baden-Württemberg hinaus Gewicht hat. Entscheidungen trifft er stets mit Umsicht und Augenmaß", lobte Ehlers. Beispielgebend sei, wie Weidmann den genossenschaftlichen Charakter der WZG Möglingen betone. Ehlers: "Das Wohl der Weinerzeuger sowie der Erhalt und der Ausbau einer positiven wirtschaftlichen Perspektive für die genossenschaftlichen Mitglieder sind feste Maxime des Handelns und der unternehmerischen Entscheidungen von Dieter Weidmann."

Welliwelt zu informeren und auszutausenen. Ganz Welliwirtschaft DI. Emistian Weselon zum Amass, eine wei-

10 ko:operativ _ Das Raiffeisen-Magazin // 03_19 _ ko:operativ 11

komplex Gemüsekampagne komplex Klimaschutzgesetz







Bequem wie ein Turnschuh!

BVEO und VLAM starteten gemeinsam eine neue, länderübergreifende Marketingkampagne. Sie soll vor allem jungen Menschen Gemüse schmackhaft machen

VON LISA KLOKE

P Den Frischgemüsekonsum der jungen Generation anzukurbeln ist das Ziel der neuen Kampagne der Bundesvereinigung der Erzeugerorganisationen Obst und Gemüse (BVEO) mit dem Titel: "Gemüse sind die neuen Sneakers". Von April 2019 bis Ende 2021 wird die Kampagne auf dem deutschen und belgischen Markt laufen und mit frechen Sprüchen und kurzen Videos Gemüse in den Mittelpunkt stellen. Über diverse Social-Media-Kanäle soll sie junge Leute ansprechen, um mehr Gemüse auf deren Speiseplan zu bringen. Finanziell unterstützt wird die Kampagne durch die EU. Partner auf der belgischen Seite ist Flanderns Agrar-Marketing-Büro (VLAM).

Europa will Gemüseverzehr steigern

Die Menschen in Europa essen zu wenig frisches Gemüse. Deshalb hat die Europäische Union ein Förderbudget zur Verfügung gestellt, um den Konsum von Obst und Gemüse zu steigern. Wichtigste Zielgruppe der neuen Kampagne sind junge Erwachsene zwischen 20 und 30 Jahren. Aus Studien geht hervor, dass sie besonders wenig Gemüse essen. Und das, obwohl sie - irrtümlicherweise - denken, alles richtig zu machen in puncto gesunder Ernährung. Diese jungen Leute stehen zum ersten Mal auf eigenen Beinen und

sind in einer Lebensphase, in der sie eigene Gewohnheiten entwickeln. Ein idealer Zeitpunkt also, um ihnen einen leckeren Weg zu weisen.

Über Gemüse und Sneakers

Um die Zielgruppe anzusprechen, haben sich BVEO und VLAM für einen Aufhänger entschieden, der bei der Jugend so schnell nicht aus der Mode kommt: Sneakers, oder auf gut Deutsch: Turnschuhe. In Kombination mit einem aufmerksamkeitsstarken Foto verleiht der Slogan "Gemüse sind die neuen Sneakers" der Kampagne die entsprechende Aussagekraft, denn Gemüse ist genauso bequem zuzubereiten, wie Sneakers zu tragen sind.

Die Kampagne wird dort stattfinden, wo die Zielgruppe aktiv ist. Online also. Das Jahr hindurch werden diverse Kanäle, wie YouTube, Instagram und Facebook genutzt. Kurzfilme, Rezeptideen und Videos dienen dabei als bunte Inspirationsquelle für die Zubereitung von Gemüse.

Die deutsche Kampagnenseite finden Sie unter

OTOS: BVEO

Agrarwirtschaft

als Teil der Lösung

Das geplante Klimaschutzgesetz wird Reduktionsziele für den CO₂-Ausstoß vorschreiben, auch für die Landwirtschaft. Wie sie erreicht werden können, wird nun diskutiert

VON GUIDO SEEDLER

Por Klimaschutz ist nicht zuletzt aufgrund der "Fridays for Future"-Bewegung zu einem der wichtigsten politischen Themen geworden. Die Bundesregierung will bis zum Jahresende über ein Klimaschutzgesetz die Weichen für eine Klimaneutralität ab 2050 stellen.

In einem ersten Gesetzentwurf werden für insgesamt sieben Sektoren Reduktionsziele vorgeschrieben. Jeder Sektor ist für die Einhaltung dieser Ziele verantwortlich und das zuständige Ministerium muss eigene Maßnahmen zur Zielerreichung ergreifen. Werden die Ziele verfehlt, so muss jedes Ressort aus eigenen Haushaltsmitteln zusätzliche Emissionsrechte kaufen. Der CO₂-Ausstoß im Verkehr muss beispielsweise von 2021 bis 2030 von derzeit 145 Millionen Tonnen auf 95 Millionen Tonnen und in der Landwirtschaft von 68 auf 58 Millionen Tonnen reduziert werden.

Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) plant derzeit, das Sektorziel für die Landwirtschaft unter anderem durch eine Optimierung der Tierhaltung und Düngung, Förderung des Ökolandbaus, verstärkten Einsatz von Biokraftstoffen sowie Einschränkungen bei der Moorbodennutzung zu erfüllen.

Der DRV unterstützt grundsätzlich die Prinzipien des Klimaschutzgesetzes. Allerdings bezweifelt der Raiffeisenverband, ob die vom BMEL prognostizierten CO₂-Einsparungen auch tatsächlich erreicht werden können. Dies gilt insbesondere für die Emissionen von Wiederkäuern und Moorböden. Hier befürchtet der DRV, dass Tierbestände reduziert und Flächen aus der Produktion genommen werden müssen. Dies würde insbesondere die genossenschaftliche Fleisch-, Futterund Milchwirtschaft treffen beziehungsweise in die Eigentumsrechte von Agrargenossenschaften eingreifen. Der DRV wird sich dafür einsetzen, dass die Landwirtschaft ihre Sektorziele in erster Linie über Effizienzsteigerungen erreicht und somit selbst Teil der Lösung wird.



Politikwechsel:

Klimaschutz rückt ins Zentrum der politischen Diskussion - nicht zuletzt aufgrund der Proteste von Jugendlichen.

www.gemuesesinddieneuensneakers.eu

Megakonzernen gemeinsam Paroli bieten

Mit einer digitalen Handelsplattform sichern führende Raiffeisen-Genossenschaften die Zukunftsfähigkeit der genossenschaftlich orientierten Agrarunternehmen



Netzstrategen: Andreas Bauer und Christoph Hosang.

VON WIEBKE SCHWARZE

Um langfristig die Unabhängigkeit der deutschen Agrarwirtschaft von multinationalen Konzernen zu sichern, planen führende deutsche Raiffeisen-Genossenschaften eine eigene digitale Handelsplattform. Insgesamt 29 regionale Organisationen investieren in den nächsten fünf Jahren zwölf Millionen Euro in den Aufbau einer digitalen Infrastruktur für den gesamten Handel. In der über 150-jährigen Geschichte der Raiffeisen-Idee ist dieser deutschlandweite Kooperations-Gedanke einmalig. Er soll die Zukunftsfähigkeit des deutschen Agrarmittelstandes sichern. Der Plan: Die Plattform wird zum zentralen Werkzeug des Landwirts - mit ihrer Nutzung wird der Betrieb deutlich intelligenter und effizienter gestaltet. Sowohl der Bezug von Betriebsmitteln als auch der Absatz der landwirtschaftlichen Erzeugnisse werden digital abgewickelt. Ein wichtiger Schritt also, um wiederkehrende Prozesse zu automatisieren, Kosten zu sparen und agiler zu werden. "Die Digitalisierung des ländlichen Raumes hört nicht bei Glasfaserkabeln auf", erklärt der Geschäftsführer der neuen Raiffeisen Net-

World GmbH Andreas Bauer, "Mit dem Aufbau einer eigenen digitalen Handelsplattform werden die Genossenschaften erstmalig zu IT-Unternehmen. Auf diese Weise sichert sich die deutsche Agrarwirtschaft nicht nur wirtschaftliche Vorteile, sondern vor allem auch die Hoheit über ihre Daten. Angesichts der Datenkonzentration durch wenige globale Megakonzerne, die von Saatgut über Dünge- und Pflanzenschutzmittel bis zum Handel mit dem Endprodukt die gesamte Wertschöpfungskette kontrollieren wollen, eine dringend benötigte Maßnahme zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der deutschen Landwirtschaft."

Christoph Hosang, zweiter Geschäftsführer, erklärt: "Obwohl viele Landwirte mittlerweile schon hochgradig digitalisiert arbeiten, wird der größte Teil des Handels von Betriebsmitteln heutzutage noch per Fax oder Telefon getätigt. Die neue Handelsplattform der Genossenschaften wird nicht nur Kostendruck nehmen, sondern auch signifikante Zeitbudgets freisetzen. Beide Faktoren zusammengenommen ermöglichen mit Launch der Plattform eine Stärkung der deutschen Agrarwirtschaft und treiben den notwendigen Wandel für insgesamt rund 82.000 Arbeitsplätze voran." Wesentlich hierfür sei die Neutralität der neu gegründeten Einheit und die klare Hoheit eines jeden Marktteilnehmers über die eigenen Daten.

Warum ist eine gemeinschaftliche Plattform heute so wichtig? Dazu Hosang: "Wir riskieren gerade die Kontrolle über den Kundenzugang in strategischen Bereichen unserer Wirtschaft. Sobald internationale Player sich in der deutschen Landwirtschaft ausbreiten, können sie mit monopolistischen Strukturen unabhängig von Landesgrenzen und politischer Einflussnahme agieren. Und diese Player machen sich gerade bereit. Mit einem immensen Interesse und wirtschaftlichem Druck." Bauer ist sich sicher: "Wir setzen unsere herausragende Ausgangsposition im Wettbewerb aufs Spiel, wenn wir nicht schnell handeln." Der Start der Plattform ist für 2021 geplant, Bauer rechnet nach bereits zwei Betriebsjahren mit einem Umsatz von über einer Milliarde Euro.

Weitere Informationen unter

raiffeisen-networld.de

Mehr Ringelschwänze in den Schweineställen

Das routinemäßige Kupieren soll bald der Vergangenheit angehören. Tierhalter müssen ihr Stallmanagement überprüfen und individuelle Risikoanalysen vorlegen

VON WIFBKE VON SEGGERN

Poer "Nationale Aktionsplan Kupierverzicht" sieht deutliche Verschärfungen in der deutschen Schweinehaltung vor. Hintergrund ist der Druck der EU-Kommission auf die Mitgliedsstaaten, auf das routinemäßige Kürzen der Schwänze beim Schwein zu verzichten. Sowohl auf europäischer als auch nationaler Ebene ist das Schwanzkupieren nur im begründeten Einzelfall erlaubt. In der Regel wird aber in der EU das Kürzen der Schwänze bei Schweinen flächendeckend durchgeführt. Das Ziel des Aktionsplans ist damit klar – mehr Schweine mit unkupierten Schwänzen in den Ställen.

Bis zum 1. Juli 2019 müssen sich Schweinehalter entscheiden, ob sie in den schrittweisen Kupierverzicht einsteigen oder weiterhin kupierte Schweine halten wollen. Schweinehalter, die weiterhin Schweine mit kupierten Schwänzen halten, müssen in einer Tierhaltererklärung den "Nachweis der Unerlässlichkeit" erbringen. Hierfür muss der Schweinehalter eine betriebsindividuelle Risikoanalyse vorlegen und Faktoren für das Schwanzbeißen identifizieren. Durch die zusätzliche Dokumentation von Schwanz- und Ohrverletzungen bei den kupierten Schweinen sollen Optimierungsmaßnahmen festgelegt werden. Tritt innerhalb der nächsten zwei Jahre vermehrt Schwanzbeißen im Stall auf, muss der Tierhalter möglichst zusammen mit einem Tierarzt einen Maßnahmenplan festlegen und der zuständigen Behörde vorlegen.

Schweinehalter, die ab dem 1. Juli 2019 in den Kupierverzicht einsteigen wollen, haben die Möglichkeit der Bildung einer kleinen Kontrollgruppe mit nicht kupierten Schwänzen. Bei Auftreten von Verletzungen ist auch hier eine Risikoanalyse und die Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen notwendig. Der Aktionsplan sieht eine Anzahl von weniger als zwei Prozent verletzter Tiere im Durchschnitt von zwölf Monaten beim Kupierverzicht vor. Bei beiden Optionen muss der Schweinehalter eine Tierhaltererklärung bei der zuständigen Behörde vorlegen.

Aspekte wie mehr Tierwohl verbunden mit der Beendigung nicht-kurativer Eingriffe bei Tieren sorgen dafür, dass die Anforderungen an die Schweinehaltung immer weiter zu-



Geringelt und gesund: Damit Schweine sich nicht agressiv verhalten und gegenseitig beißen, gibt es viele Maßnahmen.

nehmen. Neben der Einführung tierschutzrelevanter Maßnahmen bei Haltung und Stallmanagement kann auch die Fütterung einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung aktueller Auflagen wie etwa dem Kupierverzicht leisten. In diesem Zusammenhang spielen die Vorteile von Roggen in der Schweinefütterung auf das Verhalten der Tiere eine bedeutende Rolle. Durch seinen hohen Ballaststoffgehalt trägt der Roggen zu einem Sättigungsgefühl und damit zu einer verringerten Aggressivität der Tiere bei, was zu mehr Wohlbefinden im Stall führt. Diese und noch weitere positive Effekte der Roggenfütterung im Schweinestall gehen aus den Ergebnissen der kürzlich veröffentlichten Feldstudie der Viehvermarktung Walsrode-Visselhövede eG zusammen mit der Firma KWS hervor. Der DRV unterstützt die Bemühungen der Unternehmen.

Ausführliche Informationen zum Thema finden Sie auf www.ringelschwanz.info

OTO: JULIA

14 ko:operativ _ Das Raiffeisen-Magazin // 03_19

Vielfalt aus dem Stall

81 genossenschaftliche Vieh- und Fleischunternehmen erreichten 2018 einen Umsatz von 6,6 Milliarden Euro. Seit 2015 sinkt der Fleischkonsum in Deutschland

8,5 Millionen Tonnen

Fleisch erzeugte die Branche im Jahr 2018; 4,9 Millionen Tonnen für den menschlichen Verzehr.

30 Prozent aller Nutz- und Schlachttiertransporte sind genossenschaftlich organisiert.



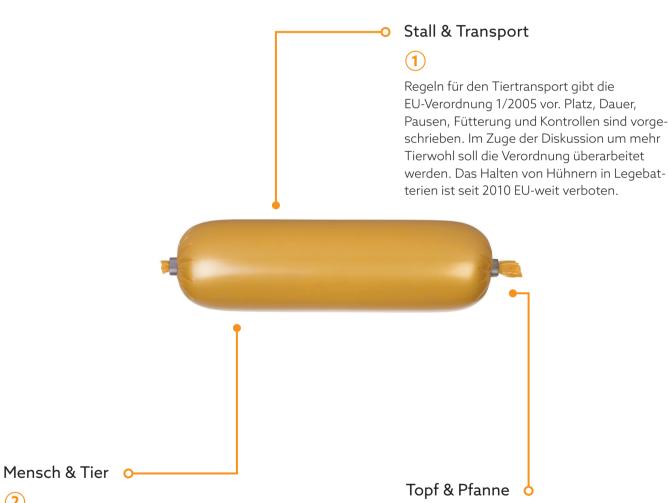
35 Prozent

vom Schwein sind edle Teilstücke und werden als Frischfleisch verkauft.

12,4 Prozent der in Deutschland konsumierten Eier stammen aus Biohaltung.

))

Unsere Unternehmen sind immer bereit, neue Wege zu gehen und sich auf Veränderungen der Gesellschaft und des Marktes einzustellen. Diese müssen aber praktikabel und wirtschaftlich tragfähig sein." Franz-Josef Holzenkamp, DRV-Präsident



Rein rechnerisch teilen sich in Deutschland sechs Menschen ein Rind und drei Menschen ein Schwein: Im Jahr 2018 wurden hierzulande 12 Millionen Rinder und 24,6 Millionen Schweine gehalten. 45,7 Millionen Hennen legten 2017 im Durchschnitt jeweils 292 Eier.

Quellen: DRV, Agrar-Atlas 2019, Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung



Wachsender Beliebtheit erfreut sich Geflügel vor allem aus gesundheitlichen Gründen. Jeder Deutsche verzehrte 12,4 Kilogramm, 16 Prozent mehr als vor 10 Jahren. Eine Renaissance hat nach der BSE-Krise das Rindfleisch erfahren. 13 Prozent mehr als vor 10 Jahren wurden verzehrt - rund 10 Kilogramm pro Person.



Im Anmarsch: Viele Landwirte gehen davon aus, dass die Afrikanische Schweinepest auch Deutschland erreichen wird.

Ertragsschäden finanziell absichern

Laut einer Umfrage der R+V Versicherung erwarten Landwirte einen Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland. Nicht alle sind für diesen Fall abgesichert

VON EVA KUSCHFELDT

Rund die Hälfte der deutschen Schweinehalter erwartet, dass die Afrikanische Schweinepest bald Deutschland erreicht. Im Rahmen einer Befragung der R+V Versicherung, Deutschlands führendem landwirtschaftlichen Tierversicherer, schätzen 48 Prozent dieses Risiko "eher hoch" bis "hoch" ein. Dass sich die eigenen Tiere infizieren, erwarten allerdings nur 9 Prozent der Befragten. Genau 406 Sauenhalter und Schweinemäster nahmen bis Ende Februar 2019 an der nicht repräsentativen Befragung der R+V auf www.raiffeisen.com teil.

Nur die Hälfte ist versichert

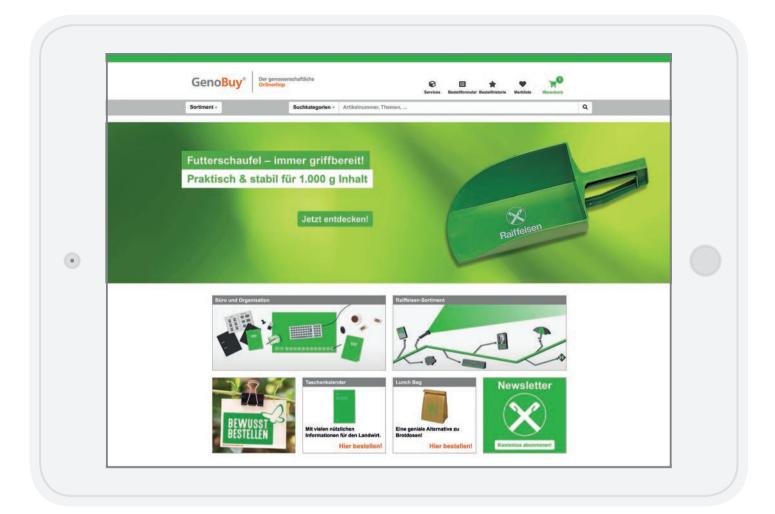
Vor den finanziellen Folgen der hoch ansteckenden Seuche ist nur etwa die Hälfte der Befragten (54 Prozent) durch eine Ertragsschadenversicherung geschützt. Beinahe jeder Fünfte gab an, seinen Betrieb ganz schließen zu wollen, sollte ihn die Afrikanische Schweinepest treffen. Nach Einschätzung des Leiters des R+V KompetenzCenter AgrarPartner Matthias Baum ist dies besonders auf den fortschreitenden Strukturwandel in der

deutschen Landwirtschaft zurückzuführen: "Zwischen 2010 und 2018 ist die Zahl der Betriebe mit mehr als 5 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche um mehr als 10 Prozent von 299.100 auf 267.700 zurückgegangen. Auslaufende Betriebe ohne Nachfolger sind tendenziell weniger bereit, in Versicherungen zu investieren", betont Baum.

Gerade für sogenannte Zukunftsbetriebe, die in der Regel eine höhere Investitionstätigkeit und Fremdkapitalbindung aufweisen, sei ein finanzieller Schutz durch eine Ertragsschadenversicherung dringend notwendig, rät R+V Experte Baum. Landwirtschaftliche Betriebe sollten sich grundsätzlich – auch unabhängig von der Afrikanischen Schweinepest - gegen existenzbedrohende Gefahren absichern.

Mehr Informationen finden Sie unter

www.ruv.de



Grün von A bis Z. Jetzt anmelden unter shop.genobuy.de/raiffeisen



Der genossenschaftliche Onlineshop











Erfahren Sie mehr in allen Volksbanken Raiffeisenbanken, R+V-Agenturen oder auf **www.agrarkompetenzzentrum.ruv.de**



